

Mensch und Natur als Kunstobjekt

Sich mit dieser Beziehung auseinander zu setzen, sind Gymnasiasten der Insel vom NABU aufgefordert. Jetzt gibt es erste Ergebnisse.

Bergen Das Verhältnis zwischen Mensch und Natur ist Gegenstand eines Schülerwettbewerbs, den der NABU-Kreisverband Rügen im August 2005 gestartet hat. Anstoß dafür war eine Ausstellung des Berliner Malers und Grafikers Manfred Butzmann im Sana-Krankenhaus im Sommer. Gezeigt wurden Plakate des Künstlers, welche die Bedrohung der Umwelt durch Menschenhand thematisierten.

Daran anknüpfend waren die Schüler der Oberstufe des Arndt-Gymnasiums in Bergen und des Ostsee-Gymnasiums Sassnitz aufgerufen, sich mit der Beziehung von Mensch und Natur auseinander zu setzen. Sowohl im Deutsch- als auch im Kunstunterricht haben sich die Schüler literarisch und künstlerisch mit dem Thema beschäftigt. Vergangene Woche fand die erste Zwischenpräsentation der bisher entstandenen Gedichte und Plakate in Räumen des Krankenhauses statt.

Den Anfang machten an diesem Abend die Literaten. Gedichte mit Titeln wie „Vision“, „Virus Mensch“ oder „Natürlich“ wurden von der jeweiligen Verfasserin vorgetragen. Nora Zender (18), aus der 13. Klasse des Bergener Gymnasiums, schildert in ihrem Gedicht die Bedeutung von Natur aus der Sicht unterschiedlicher Personen. Johanna Zielske aus Bergen trug ihr Gedicht „Das Meer“ vor. „Es ist mir nicht schwer gefallen, das Gedicht zu schreiben. Aber so ganz zufrieden bin ich nicht“, erzählt die 17-Jährige und fügt hinzu, dass es wohl nicht zu ihrem Hobby werden wird. Von ihren Mitschülern erntete sie jedoch anerkennenden Applaus.

„Im Kunstunterricht“, erklärte Lehrerin Ines Sodmann, sollen jetzt diese Texte von den Mitschülern illustriert werden. Diesen Weg ist Doreen Ackermann bereits gegangen. Sie hat ihr Gedicht kalligrafisch in ein Plakat umgesetzt. Auch ihre Mitschüler haben weitere bildkünstlerische Arbeiten geschaffen und an diesem Abend vorgestellt.

Der Ideenreichtum und die Bandbreite der Gestaltung sind dabei bemerkenswert: Einen gemauerten Baum als Innovation bezeichnete und gestaltete zum Beispiel die Bergener Schülerin Ulrike Braun auf ihrem Plakat. Zum Abschluss der Präsentation hängten die Schüler erste Arbeiten im Sana-Krankenhaus auf. Im wöchentlichen Wechsel werden nun jeweils sechs Kunstwerke ausgestellt. „Ein paar Perlen sind darunter“, resümierte der Rügener Künstler Walter G. Goes, der die Zwischenpräsentation begleitete. Und auch Marlies Preller vom NABU Rügen freute sich über die Qualität der Arbeiten. Die besten Arbeiten aller Schüler werden im Februar in der Volksbank in Bergen ausgestellt.

KATHARINA VENZ